

Inhalt

1.	Texte, Kontexte, Textzusammenhänge	15
1.1	Historisierung und Historisierungsaspekte im Roman um 1300: Eine Annäherung	15
	Deutungsansätze zum Historisierungsbefund	18
	Deutungsvorbehalte	22
	Chronologisch-thematische Konstanten	23
1.2	Untersuchungscorpus und literarische Reihe	29
1.2.1	Das Reihencorpus	30
1.2.2	Die Reihenbezeichnung: ›Fürsten- und Herrschaftsroman‹	38
1.2.3	Gattung oder Reihe?	42
	Anschlußmöglichkeiten des Reihenbegriffs: Intertextualität, Faszinationstyp	44
	Reihenumfeld: Prä- und Nachbartexte	46
	Diachrone Perspektiven: Rückbezüge auf die Gattungsanfänge	51
1.3	Hybride Texte, hybride Helden, hybride Geschichte.	54
	Verwilderung und Hybridisierung	54
	Ausdrucksformen des Hybriden – die ›Anschlußwelten‹	56
	Hybride Makrostrukturen: Gattungs- und Protagonistenmontage	58
	Hybride Mikrostrukturen: Zwei Proben aufs Exempel.	62
1.4	Methodologische Konsequenzen	67
2.	Historizität und historisierende Fiktion: Systematische und diachrone Perspektiven	71
2.1	Geschichte und Historizität.	71
2.1.1	Definitorische Annäherungen	71
2.1.2	Grenzfälle und fließende Grenzen	76
2.2	Geschichte und volkssprachige Epik: Entwicklungslinien im 12. und 13. Jahrhundert	89
2.2.1	Die Anfänge: Vor- und frühhöfische Epik aus dem Boden der <i>historia</i>	91
2.2.2	Neuorientierung der Gattung im Zeichen der <i>matière de Bretagne</i>	96
	Historizität in höfisch-arthurischer Fiktion?	98
	Exkurs: ›Immanente Historisierung‹ im Spannungsfeld syntagmatisch-pragmatischer Verbindlichkeit	102
	Der Gegenentwurf: Der ›Jüngere Titurel‹ und die Einmündung der Zeit der Fiktion in die Weltzeit	104
	Chrétiens alternatives Romankonzept: Das Beispiel ›Cligès‹	109
	Exkurs: Cligès und Tristan	119

2.2.3	Die ›Geschichtsepiker‹: Konrad von Würzburg und Rudolf von Ems	121
	Konrad von Würzburg: Vom Kunstanspruch mediatisierte Geschichte.	121
	Rudolf von Ems: Geschichte und multiple Lehre	125
	Historizitätsaspekte im Frühwerk	126
	›Alexander‹ und ›Wilhelm von Orlens‹: Lehr- und Weltstücke als Gegenwartsdeutung	130
	Rudolfs literarhistorischer Ort – Bilanz und Überleitung	136
2.3	Erzählte Geschichten im Sinnhorizont der Geschichte: Konzepte epischer Historisierung um 1300	138
2.3.1	›Akte des Historisierens‹: Namen, Quellen, externe Chronologie	138
	Namen als Realitätseffekte	138
	Quelle und Quellenparodie	140
	Zeitmarken und Zeitbrüche – Funktionen des Anachronismus	143
2.3.2	Geschichte im Heilsraum: Syntagmatische Synthesen	145
	›Reinfrit von Braunschweig‹	147
	›Apollonius von Tyrant‹	160
	›Wilhelm von Wenden‹	179
2.4	Denkräume zwischen <i>fictum</i> und <i>factum</i> und ihr literarischer Status: Historisierende Fiktion und moderne Fiktionalitätskonzepte	184
2.4.1	<i>Accessus</i> oder: Sachfiktion und Konzeptfaktizität	184
2.4.2	<i>Digressio</i> oder: Leistungen, Implikationen und Grenzen eines mediävistischen Fiktionalitätsbegriffs	188
	Fiktionalität zwischen Funktionalität und Autonomie: Die terminologische Vielfalt als Hypothek	188
	Fiktionalität und Rezeption.	192
	Fiktionalität und Fiktivität	193
	Fiktionalität und ›Realität‹	195
	Ergänzende Bemerkungen zum vormodernen Wunderbegriff.	197
	Fiktionalität und Literarizität, Ästhetik, Rhetorizität.	201
	Fiktionalität und Historizität: Schlußplädoyer und Folgerungen	203
2.4.3	<i>Conclusio</i> oder: Das Imaginäre und ›gedachte Ordnungen‹ wirklicher Welten	207
2.5	Fiktionalität auf dem Prüfstand: Indizien ›transfunktionaler‹ Rezeption der Romane um 1300	211
3.	Enzyklopädisierung: Naturkunde, Geographie und Ethnographie zwischen Wissenssummierung und Deutungsappell	220
3.1	Enzyklopädie und ›Weltbuch‹	220
3.1.1	Zum Begriff des Enzyklopädischen	220
	›Enzyklopädie‹.	221
	Das ›Enzyklopädische‹	223

Grundzüge der Anverwandlung enzyklopädischen Wissens: <i>proprietas</i> und <i>adaptationes</i>	225
3.1.2 <i>Poeta doctus, princeps doctus</i> : Toposwissen als Medium der Autorpro- filierung, Ferment eines Elitenpublikums, Teil des Herrschaftsdiskurses . . .	230
<i>Poeta doctus</i>	230
<i>Auditorium doctum</i>	233
<i>Princeps doctus</i>	235
3.2 Real- und Memorialgeographien: Zur Erfassung der Räume.	238
3.2.1 Faszinationsfeld Reise	238
Imaginierte Faktizität, reflektierte Alterität, literarische Weltdeutung . . .	238
Reise und Enzyklopädik: Epische Raumordnung und Realgeographien . . .	243
3.2.2 Geographische Strukturen	246
Aggregat-, System-, Symbolräume	246
Die epische Geographie des Eigenen	250
Die epische Geographie der Fremde I (Kreuzzugsorient)	259
Die epische Geographie der Fremde II (Mirabilienorient)	262
3.3 Weltwissen durch Lektüre oder Welt-erfahrung durch Reisen? – Schriftwissen versus <i>curiositas</i>	268
Das (die) Fremde als Positiv- und Negativsyndrom	268
Der reisende Held als Positiv- und Negativsyndrom	271
Diskreditierung des Augenscheins durch Toposwissen.	275
3.4 Vom rechten und verfehlten Umgang mit den Wundern der Schöpfung: Der ›Fall‹ Reinfrid von Braunschweig (I).	279
3.4.1 Die literarisch-encyklopädische Summentendenz des ›Reinfrid von Braunschweig‹. Ein Überblick	279
3.4.2 Die Stationen.	284
1. Heiliges Land. Eine <i>summa</i> biblischer Heilstatsachen.	284
2. Goldgebirge und Pygmäen.	289
3. Wundervölker und ihr Herkommen. Eine <i>summa ethnographica</i>	292
4. Magnetberg (I): Von Savilon über Virgil zu Reinfrid. Eine <i>summa historiae</i>	302
Salomo und das Spaltkraut der Amazonenkönigin.	305
Savilon, Virgil, Ernst – und Reinfrid.	307
5. Magnetberg (II): Bericht des Herrn von Ejulat und Sirenenfahrt. Eine <i>summa geographiae</i>	315
Die Grenzen der Erde	316
Die Grenzen des Helden.	318
6. Elefanten und Salamander: Schöpfungswunder aus dem fernen Indien . . .	322
7. ›Wunderschouwen‹ in Babylon: Eine <i>summa imperii</i>	326
3.5 Konstanz bis ins Finale: Enzyklopädische Züge in ›Apollonius von Tyrlant‹ und ›Wilhelm von Österreich‹	328

Geteilte Wunderwelt: Mirabilien und Monstra im ›Apollonius‹ und ›Wilhelm von Österreich‹	328
Das Referenzspektrum im Querschnitt	329
Reihenschluß im Zeichen des Einhorn	332
4. Dynastisches Herkommen und Landesherrschaft: Vom ›Weltbuch‹ zum ›Fürsten- und Herrschaftsroman‹.	334
4.1 Macht, Herrschaft, politische Interaktion und Kommunikation in ›gedachten Ordnungen wirklicher Welten‹	334
Vorab: Historizität und Politik. Vom didaktischen Mehrwert der Krise gegenüber dem Alltag	334
Herrschaft, Macht, Politik: Begriffliche Prämissen	337
Politik, Ritual und Ratsideal	339
4.2 Dynastie, Haus, Land: Determinanten politischer Ordnung im ›Fürsten- und Herrschaftsroman‹.	343
4.2.1 Fragen nach Ursprüngen und Kontinuitäten: Genealogie und Herkommen .	343
4.2.2 Etymologische Zeichen: Grundlegung einer transdynastischen Genealogie des ›Hauses‹	347
Etymologie als ›Herkommen‹	347
Zwischen Dynastie und Land: Das Konzept des ›Hauses‹	349
4.2.3 Eigennamen als Indikatoren genealogischer Referenz- und Kontinuitätsstiftung	352
4.3 Gegenläufige Diskurse und Gattungsprämissen: Das Beispiel Wilhelm von Wenden.	360
4.3.1 Fünf Krisen, zwei Protagonisten und die Frage der Gattung.	360
Auf der Suche nach Rubriken: Schlüsselroman, Legende, ›Fürsten- und Herrschaftsroman‹	360
Legendentypisches im ›Wilhelm von Wenden‹ und seine Aussagekraft . . .	365
Heiliger Zweck – unheilige Mittel: Sprengung des Legendenschemas durch den narrativen Gehalt	368
Die Prävalenz des politischen Diskurses – und noch einmal: das ungleiche Paar	373
4.3.2 Politische Szenenanalysen im Detail	377
1. Landadel und Brautvater als Kontinuitätsgaranten (Krise 1)	378
2. Herrschaftspreisgabe ohne Interim (Krise 2)	380
3. Landeszerfall und konstitutionelle Neuordnung (Krise 3)	385
Zwischenbetrachtung: Optionen politisch-ideengeschichtlicher Verortung des Wendenromans	392
4. Antidynastisches Handeln des Dynasten: Herkunftsentzug und <i>satisfactio</i> an den Söhnen (Krise 4)	396
5. Die politisch eingebettete <i>conversio</i> des Wendenlands (Krise 5 in Latenz)	400
4.4 Dekonstruktion eines Herrschers: Der ›Fall‹ Reinfrid von Braunschweig (II)	404

1. Entkoppelung von ›rât‹ und ›helfe‹	406
2. Rat ohne Ratskompetenz: Dynastisches Gelöbnis und die Sorge um ein solides Interregnum	412
3. Gefolgschaft durch Erpressung: Die Sirenenfahrt	417
4. Ahnungslose Untertanen: Pflichtvergessenheit eines Herzogs und Irrfahrten eines Boten	419
5. Mahnbriege aus der Heimat und mehrfach retardierte Rückfahrt.	422
6. Rückkunft oder Flucht in neue Abenteuer? – Die Frage des Schlusses. . .	426
Schlussbemerkungen und Ausblick	432
Literaturverzeichnis	444
A. Primärtexte (Editionen).	444
B. Lexika (mit Siglennachweis)	449
C. Sekundärliteratur	450

